



Ralph Bush

Nach der Bezirksschule - eine Zeit, die ich als weniger freudvoll empfand - ging ich an die Kantonsschule Baden, an der es mir ausgesprochen gut gefiel und ich mit der Matura Typ C (mathematisch-naturwissenschaftlich) abschloss. Auf die Kanti folgten Studienjahre in St. Gallen (HSG) und Manchester UK, wo ich mich in Volks-, Betriebs- und Bankwirtschaft vertiefte. Nach dem Abschluss arbeitete ich noch einige Zeit wissenschaftlich und erkannte, dass ich für eine akademische Laufbahn nicht geschaffen war.

Zu Beginn meines Studiums in St. Gallen trat ich mit einigen neu gefundenen Kommilitonen einer Studentenverbindung bei, wo ich viele tolle und wilde Stunden verbrachte sowie eine Verbindung und Freunde fürs Leben fand. Heute unternehme ich regelmässig spannende und informative Wanderungen mit pensionierten Verbindungskollegen aus allen Landesteilen.

An der Fasnacht 1980 lernte ich Irmgard Oggenfuss aus Rudolfstetten kennen. Kurz darauf ging ich für ein halbes Jahr nach Genf, um ein Praktikum zu absolvieren, und anschliessend für acht Monate an die Universität von Manchester. Dass Irmgard und ich trotz dieser anfänglichen räumlichen Trennung zusammen geblieben sind, grenzt an ein schönes Wunder.

An der University of Manchester konnte ich sehr viel von den exzellenten Dozenten und Professoren profitieren. Hier lernte ich auch Kolleginnen und Kollegen aus aller Herren Länder und vor allem deren unterschiedlichste Weltanschauungen kennen, was mich nachhaltig geprägt hat. Geblieben sind mir aus dieser Zeit auch ein Freund aus Singapur und zwei Freundinnen aus England, zu denen und deren Familien wir bis heute engen Kontakt halten.

1985 fragte mich ein enger Freund, ob ich nicht bei Helbling einsteigen wolle. Helbling war ein kleines Dienstleistungsunternehmen für technische Auftragsentwicklung und Beratung. Dies war für mich ein Glücksfall. Die Kultur, das zukunftsfähige Partnermodell (Einbindung der Führungskräfte als Eigentümer an die Gruppe), die Führung, der

ausgesprochen grosse Freiheitsgrad und die Kollegialität untereinander waren wie für mich gemacht. Natürlich war es nicht immer gleich erfreulich: die eine oder andere dazugewonnene Führungskraft, gewisse Teams oder strategische Erweiterungen erfüllten nicht immer meine / die fachlichen oder menschlichen Erwartungen. Alles in allem habe ich mich bei Helbling extrem wohl gefühlt, konnte viel bewegen und bewirken und hatte unglaublich interessante und spannende Kundenprojekte sowie motivierte und tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem durfte ich eine sehr freundschaftliche und professionelle Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Bereichen pflegen. So blieb ich Helbling bis zu meiner ordentlichen Pensionierung treu.

Operativ war ich in der Beratung tätig. Anfangs betreute ich vor allem Kunden in Krisensituationen, internationale Beschaffungsprojekte und Verlagerungen von Entwicklung und Produktion. Dies führte mich bereits in den 80er Jahren in viele Länder des Fernen Ostens, zu aufstrebenden innovativen Kleinunternehmen bis hin zu den weltbekannten Grosskonzernen aus Südkorea und Japan. Nach dem Fall der Mauer begleitete ich auch Projekte in den neuen Bundesländern, Ungarn, Tschechien, Polen und in Russland bis zum Ural. Ende der 90er Jahre änderte ich meine Schwerpunkte und beriet primär Unternehmen in den Themen Strategie, Market Intelligence und Vertrieb. Dies vor allem in Europa, in Nordamerika, und für einige Zeit und stark vor Ort auch für eine thailändische Familie und deren Unternehmen mit gegen 3000 Mitarbeitern. Dank meiner technischen Affinität pflegte ich viele Kontakte zu meinen Helbling-Kollegen aus den technischen Unternehmensbereichen und wickelte mit ihnen technisch und kommerziell komplexe Projekte ab. Innerhalb der Helbling verantwortete ich einen Bereich in der Beratung, war Mitglied der Geschäftsleitung sowie Mitinhaber / Partner der Helbling Gruppe und fünfzehn Jahre lang Vorsitzender der Partner.

Irmgard absolvierte das Lehrerseminar in Brugg und unterrichtete danach Textiles Werken. Dabei verschlug es sie anfänglich nach Jona und Arni, weshalb wir uns in Oberlunkhofen niederliessen. Sie liess sich vor sechs Jahren frühzeitig pensionieren. Vor zwei Jahren durfte ich mich feierlich mit einem herrlichen Fest von meinen Weggefährten aus 37 Jahren Beratungstätigkeit glücklich verabschieden. Seitdem arbeite ich nicht mehr.

Wir sind immer gerne und viel gereist und tun dies auch weiterhin. Wir bewegen uns viel und regelmässig, gerne, aber nicht nur im wunderschönen Naturschutzgebiet des Reusstals, das vor uns liegt, und nutzen die Gelegenheit, Fauna und Flora zu beobachten und auch zu fotografieren. Ich liebe es, Freunde, Kolleginnen und die Patenkinder zu treffen und mit ihnen etwas zu unternehmen. Häufig sieht man uns auch in Bremgarten, und ich kann es nicht lassen, oft genug meine Lieblingsstadt Zürich zu geniessen.

April 2024